

# Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourviog.)

No. 92. Freitag, den 18. November 1825.

Berlin, vom 14. November.

Seine Majestät der König haben am 14ten d. M. Den zur Anmeldung des Ablebens Sr. Majestät des Königs Maximilian Joseph von Baiern, wie auch des Regierungs-Antritts Sr. Majestät des Königs Ludwig, anhero gesandten Königlich Baierschen General-Adjutanten Fürsten v. Löwenstein zu empfangen, und nach ertheilter Audienz zu Allerhöchster Tafel zu ziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem ordentlichen Professor der Rechte, Dr. Mühlenbruch zu Halle, das Prädikat eines Geheimen Justiz-Raths zu verleihen und das Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der Universität zu Bonn, Dr. von Droste-Zülshoff, zum ordentlichen Professor in der gedachten Fakultät allergnädigt zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben allergnädigt geruhet, die Postmeister Metzing in Arnberg, Wöpcke in Wittenberg und Günther in Hirschberg, zu Post-Direktoren zu ernennen.

Des Königs Majestät haben dem Stadt-Physikus, Dr. Weigens zu Schweidnitz, das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse allergnädigt zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 15. November.

Se. Majestät der König haben dem Prediger Kosbland an der Luise Kirche hieselbst den rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruhet.

Aus den Maingegenenden, vom 11. November.

Man schreibt aus Eibersfeld vom 21sten October: Seit Menschengedenken erinnert man sich nicht eines so niedrigen Wasserstandes als gegenwärtig, wo die Lippe und selbst die Ruhr, mit ihren leichten Fahrzeugen, kaum mehr schiffbar sind; auch die Weser ist bei Bremen bis zu einem Fuß unter o des Pegels

gesunken. In unserer Stadt ist der Wassermangel der öffentlichen Brunnen so groß, daß sie Nachts verschlossen und nur zu einigen Stunden des Tages geöffnet werden, indem durch einen Polizeibefehl das Reinigen der Straßen und das Scheuern der Häuser mit Pumpenwasser bis Weiteres verboten ist.

Aus der Schweiz, vom 5. November.

Der Flecken Einsiedeln (wohin jährlich so viele Kranke wandern, um zu gesunden) und Näfels in Glarus, sind die zwei Orte der Schweiz, wo die diesjährige Pocken-Epidemie weit über hundert Kinder weggerafft hat, weil an beiden Orten die Schutzimpfungen völlig vernachlässigt waren. In Glarus ward kürzlich eine Frau von den Pocken befallen; ihr verstorbenen Vater hatte in seine Bibel geschrieben, daß er leider an bössartigen Pocken zwei Knaben verloren, Gott indeß inniglich danke für die Erhaltung seines einzigen Töchterleins, das mit etwa dreißig Pocken glücklich die Krankheit überstanden habe. Dieses Töchterlein ist nun jene Frau, welche also wieder ein Beispiel von wiederholten natürlichen Pocken darbietet. Geimpft war die Frau nie, aber ihre geimpften Kinder haben in immerwährender Umgebung der pockenkranken Mutter keine Ansteckung erlitten.

Paris, vom 5. November.

Wenn einem Schreiben des R. Spanischen Consuls in Tripolis zu glauben steht, wie es in der Barceloner Zeitung aufgenommen worden, so hätte der Vei der Republik Columbian den Krieg erklärt und ein Geschwader in See geschickt, um auf die Süd-Amerikanischen Kaper im Mittelmeer Jagd zu machen. Es läßt sich wohl annehmen, daß diese den Tripolitaniern leicht gewachsen sein könnten; im andern Fall wäre es seltsam genug, wenn die Spanischen Häfen durch Hilfe der Barbaresken debloquirt würden.

Man schreibt aus Marseille vom 24sten October,

daß sich mehrere „Tempelherren“ größtentheils Of-  
fiziere von der alten Garde, eingeschifft haben, um  
den Griechen beizuspringen.

Briefe des Capitains Artaud an den hiesigen Gri-  
chenverein (Zante vom 20. Sept.) bestätigen es, daß  
in Kavarin, Rodon, Coron und Alexandrien die Pest  
wüthet. Ibrahim's Lage wird mit jedem Tage be-  
denklicher. Conbariotis ist wiederum Präsident und  
Maurocordato noch immer Minister des Auswärtigen.  
Paris, vom 7. November.

Einem Schreiben aus Fernambuco vom 12. Sep-  
tember zufolge, will Bolivar den Dianeta (der noch  
immer nicht todt ist, vielmehr sein Hauptquartier in  
La Paz hat) angreifen, welcher in Oruro, Potosi und  
La Plata Garnisonen hat. Die Provinzen Santa Cruz  
und de la Sierra besetzt hält, und in Oberperu sehr  
beliebt sein soll. Auf die Dauer dürfte sich jedoch  
Dianeta nicht behaupten können. Der Zustand von  
Chili ist noch immer ungeordnet; die Seemacht dies-  
ses Staates besteht aus drei Fregatten von 44 Kanon-  
nen, 2 Corvetten von 24 Kanonen und 2 Briggs von  
18 Kanonen. Es wird sogar ein Aufstand ausge-  
brochen, um den Direktor Freyre zu zwingen, seinen  
Posten zu verlassen.

Madrid, vom 24. October.

Die Entlassung des Hrn. Zea hat diesen Morgen  
im Escorial stattgehabt. Nach der Art und Weise,  
wie sie vor sich gegangen, dürfte sie schwerlich ge-  
fährlich für ihn werden. Hr. Zea hatte gleich dar-  
auf eine Audienz bei dem Könige und Sr. Maj. sol-  
ten geküßert haben, seine Entlassung sei nur durch  
den Drang der Umstände herbeigeführt worden und  
keinesweges die Folge einer Unzufriedenheit Sr. Maj.  
mit seinen persönlichen Diensten oder dem Systeme,  
das er befolgt habe. Hr. Z. befand sich zuletzt noch  
in einer sehr bedrängten Lage. Auf der einen Seite  
lagen England und Frankreich ihm wegen der Aner-  
kennung von Mexico an, auf der andern wollten wer-  
der der König, noch die übrigen Mitglieder der R.  
Familie das Geringste von dieser Anerkennung wissen,  
für die Hr. Zea selbst auch nicht gestimmt war.  
Daneben hatte er auch noch den Agenten eines  
auswärtigen Hofes gegen sich, der seit der Restau-  
ration all den Einfluß auf unsre Angelegenheiten aus-  
übt, den eigentlich Frankreich haben sollte. Seit dem  
Falle des Hrn. Zea steht nun der Herzog von In-  
fantado an der Spitze der Angelegenheiten; doch hält  
es, er wolle das Vortesswille nicht behalten, und man  
glaubt, daß entweder Hr. Bazoz de la Carena, Hr.  
Anubaga oder der General des Franciscaner Ordens,  
Pater Christus d'Almenda, dasselbe erhalten werde.  
Einige sprechen auch von Hrn. Corpas, unserm ge-  
genwärtigen Gesandten bei der Schweiz, der große  
Freunde unter den Umgebungen des Infanten Don  
Carlos hat. Der Exminister Cruz, von dem es hieß,  
er würde, sobald es ausgemacht wäre, daß Hr. Z.  
sich nicht halten könne, sogleich nach Frankreich ab-  
reisen, ist noch hier. An der kalten Verreibung der  
Unterhandlungen wegen Mexico sollen besonders De-  
pechen Schuld sein, welche von dem Bischof von  
Puebla de los Angeles angelangt sind. Es heißt so-  
gar in diesem Augenblick, dieser Bischof sei zum Vice-  
könig und Erzbischof von Mexico ernannt und stehe  
an der Spitze der Provinzen Puebla de los Angeles

und Guadalarara, die sich für den König erklärt hat-  
ten. Hr. Perez — dies ist der Name des Bischofs —  
war 1812 Mitglied der Cabirer Cortes, gehörte zu  
den Deputirten, welchen man den Beinamen Perjas  
gab und die im Jahre 1814 dem Könige in Valencia  
eine Bittschrift überreichten, daß er Spanien als ab-  
soluter König regieren möchte. Im Jahr 1816 wur-  
de er Bischof von Puebla de los Angeles und be-  
gab sich nach Amerika. Als er aber 1820 das Cortes-  
Delret kennen lernte, das ihn, wie alle Perjas,  
seiner Stelle entsetzte und aussprach, daß sie gericht-  
lich zur Feindschaft gezogen werden sollten, nahm  
er eine feindselige Stellung gegen die Regierung der  
Halb-Insel an, die er auch später gegen Turbide be-  
hauptete und in welcher er sich noch gegenwärtig ge-  
gen die Mexicanische Republik befindet.

Der neue Premierminister, Herzog von Infantado,  
ist der Sohn einer Fürstin von Salm-Salm, und in  
Frankreich erzogen worden. Den 7ten Juni 1808,  
als sich die Spanischen Behörden nach dem Schloß  
Marrac (bei Bayonne) verfügten, um den König Jo-  
seph zu begrüßen, führte Infantado das Wort im  
Namen der Granden. Er ward darauf Oberster der  
Garde, und zeichnete den 7ten Juli desselben Jahres  
die von Napoleon den Spaniern aufgedrungene Ver-  
fassung. Indes war er auch einer der ersten, welche  
sich gegen die fremde Herrschaft auflehnten, komman-  
dirte im folgenden Jahre eine Schaar Insurgenten,  
focht unglücklich, verlor das Commando, zog sich nach  
Sevilla zurück, und entloß bald darauf nach London.  
Im Jahr 1811 erhoben ihn die Cortes zum Präsi-  
denten des Raths von Spanien und von Indien, und  
übertrugen ihm eine Sendung nach London. Den  
24ten Juni 1812 kam er wieder in Cadix an. Im  
J. 1814 ging er nach Madrid, aber als ein Chef der  
sogenannten Servilen, mußte er diese Stadt bald wie-  
der verlassen. Als König Ferdinand zurückkam, er-  
hob er diesen treuen Mann zum Präsidenten des  
Castilischen Raths. Seine Schicksale während der  
Cortesherrschast sind bekannt. Unsere Zeitungen nen-  
nen ihn jetzt den Mann, welchem die royalistische  
Meinung stets ihren Beifall zuzuführt.

Madrid, vom 27. October.

Dreihundert fünfzig zu den Galeeren verurtheilte  
Sträflinge, die am 13ten d. von hier abgeführt wur-  
den, haben sich an den Grenzen von Andalusien in  
Freiheit gesetzt, nachdem der Anführer der Eskorte  
von ihnen war bestochen worden, und sich nebst meh-  
reren Soldaten in die Sierra Morena geflüchtet,  
unter dem Ruf: Es lebe Carlos V. Herr Keacho  
scheint von dieser Berrätherei einen Wink bekommen  
zu haben, denn er sandte von Madrid Emissarien  
nach, die aber zu spät ankamen.

Lissabon, vom 21. October.

Am 10ten d. zwischen 4 und 5 Uhr des Nachmittags,  
ereignete sich in Oporto auf der Promenade Carvas  
sino folgendes schreckliche Ereigniß. Dieser Spar-  
zierort liegt am Fluße Duro, am Fuß des Fontainen-  
berges, und viele Personen erfrischten sich, auf stei-  
nernen Bänken sitzend, an der dortigen Quelle, als  
plötzlich einer der ungeheuern Felsen, die über den  
Ort hervorragten, herabfiel und viele Menschen unter  
sich verschüttete, unter andern vier junge Schwes-  
tern. Außer diesen Unglücklichen, stürzten in der Angst  
mehrere Personen in den Fluß; Keiner ist gerettet

worden. Am 9 Uhr des Abends hatte man bereits 3 Körper gefunden. Die herabgestürzte Masse hatte ein Gewicht von etwa 16,000 Centnern.

Rio de Janeiro, vom 8. September.

Hier ist Alles voll Jubel wegen Abschluß des Vertrags, der Brasiliens Unabhängigkeit auspricht und für immer sicherstellt. Gestern, am Tage, wo derselbe bekannt gemacht wurde, war große Hofgalla; Sir Charles Stuart, so wie die Geschäftsträger von Oesterreich, Frankreich, Baron von Marschall und Graf Göttsch, erschienen feierlich bei Hofe und wurden durch den K. Ceremonienmeister Luiz de Saldanha de Gama bei S. M. zur Abstattung ihres Glückwunsches eingeführt. Das Britische und Französische Geschwader, so wie alle Schiffe im Hafen flaggen, und der Kaiser hielt unter dem Donner der Kanonen seinen Einzug in die Stadt. Bald darauf begaben sich Se. Maj. zur Heerschau über die versammelten Truppen, wo sie mit dem größten Jubel empfangen wurden. Da nunmehr die Unabhängigkeit Brasiliens auf eine so glänzende Weise erlangt ist, so haben Se. Maj. befohlen, daß die Soldaten, die auf den Ermeln gestückten Worte: „Unabhängigkeit oder Tod“, ablegen sollen.

Tanger, vom 4. October.

Die Umgebungen dieser Stadt sind dem größten Elende preisgegeben; man ist gendhigt, Englische, Sardinische und Spanische Schiffe mit Getreide kommen zu lassen, welches sogleich auf Kameelen ins Innere abgeführt wird. Die Stadt ist voll von Armen, die von allen Stämmen, 15 bis 20 Stunden herum, ankommen; die Weiber durchziehen die Felder, um kümmerlich Kräuter aufzulesen, und man ist lebhaft besorgt für die Ruhe des Reiches. Die Feindseligkeiten zwischen den Truppen des Kaisers und den empörten Stämmen am Fez und Mequinez sind aus Mangel an Lebensmitteln und Futter von beiden Seiten eingestellt; allein drei Tagereisen von hier sollen sich noch andere Stämme empört haben. Der Kaiser ist in Fez und hat seine amtlich angekündigte Reise aus eben dem Mangel verschoben müssen.

London, vom 4. November.

Das Parlament ist in der üblichen Form bis zum 1ten Januar kommenden Jahres prorogirt worden. Wohl unterrichtete Kornhändler erwarten, daß im nächsten Monat die Häfen zur Einfuhr fremder Gerste gegen 5 Sh. Zoll werden geöffnet werden.

Die aus Rio angekommenen Reisenden wissen nichts von einer Dienst-Entlassung des Lord Cochrane.

Von Sincapore sind Nachrichten bis zum 12ten Mai angekommen. Hr. Eracrost, welcher der Britischen Niederlassung zu Malacca vorsteht, bringt dieselbe immer in größere Aufnahme, und der Verkehr mit Sincapore wird mit jedem Jahre lebhafter. In dasselbe Hafen sind bis zum 3ten April sechs Chinesische Junken angekommen, 4 von Canton mit 2140 und 2 von Fokien mit 921 Auswanderern; Europäische Schiffe brachten ebenfalls 457 Chinesen mit. Viele blieben dort; die meisten gingen nach Malacca und Penang. Auch eine Schiffswerft für Handelschiffe ist durch zwei Engländer angelegt worden, die bereits zwei Schiffe, von 40 und 200 Tonnen, erbauten. — Im April sind die beiden Franzosen, Daunier

und Chaigneau, die viele Jahre hohe Mandarinestellen in Cochinchina bekleideten, mit ihren Familien, auf der Rückreise nach Europa, in Sincapore angekommen.

London, vom 5. November.

Unsere Blätter enthalten mehrere auf den Congreß von Panama bezügliche Actenstücke. Das erste ist eine Note des Vicepräsidenten von Columbien, General Santander, an Bolivar, worin er diesem für seine höchst vortreffliche Note aus Lima, vom 5. December 1824 dankt, in welcher der Wunsch ausgesprochen war, die Deputirten der conföderirten Staaten von Amerika wo möglich binnen 6 Monaten versammelt zu sehen. General Santander antwortete darauf unterm 6ten Februar 1825 ungefähr Folgendes: „Dieser Wunsch ist auch der meinige. Die neuen Staaten müssen sich, bei ihrer Stellung zu Europa und der hartnäckigen Weigerung des Königs von Spanien, sie anzuerkennen, durchaus enger verbinden. Das gefährliche Princip der Einmischung, das einige Cabinette der alten Welt aufgestellt, kann die Hoffnungen untrer Feinde unterhalten und könnte, in Amerika eingeführt, die nachtheiligsten Folgen haben. Doch scheint mir's zur Begründung unsers Werkes, des größten seit dem Untergange des Römischen Reichs, nothwendig, daß, wo möglich, alle oder doch die meisten der Amerikanischen Regierungen, die kriegsführenden sowohl, als die neutralen, daran Theil nehmen. Deshalb sind unterm 15. Juli v. J. Instruktionen an unsern Gesandten in Buenos Aires ergangen, trotz des unglücklichen Ausfalles eines ähnlichen Antrags im Jahre 1822, die dortige Regierung zu vermögen, den Congreß ebenfalls zu beschicken. Hoffentlich wird dies jetzt von Seiten Colombiens, Mexico's, Guatimala's, Peru's, Chili's und selbst der Republik Buenos Aires geschehen. Auch die Vereinigten Staaten habe ich einladen und dem Brasilian. Minister in Washington durch unsern dortigen Gesandten des Wohlwollens der Republik Columbien gegen seinen Gebieter versichern lassen. Columbien wird binnen 4 Monaten seine beiden Deputirten nach Panama senden, wo sie mit denen von Peru sogleich ihre vorbereitenden Conferenzen zu der General-Versammlung, die vielleicht am 1sten October d. J. ihre Arbeiten beginnt, anfangen können. Ich habe zu dem Ende folgende Vorschläge gemacht: 1) Die Bevollmächtigten von Columbien und Peru in Panama sollen ermächtigt werden, direct mit den Ministerien von Mexico, Guatimala, Chili und Buenos Aires zu correspondiren und sie einladen, unverzüglich Bevollmächtigte zu senden. 2) Sollen sie den Platz auf dem Isthmus von Panama zu ihren vorbereitenden Sitzungen wählen dürfen, der ihnen der gesündeste dünkt. 3) Sobald nur Bevollmächtigte von drei oder vier Staaten zugegen sind, soll ein Tag zur Installirung der allgemeinen Versammlung festgesetzt werden. 4) Auch die Generalversammlung soll nach Belieben einen Versammlungsort auf dem Isthmus wählen dürfen. 5) Die Bevollmächtigten von Columbien und Peru sollen sich nach der Eröffnung der vorbereitenden Conferenzen nicht von dem Isthmus entfernen dürfen, bis der Congreß der verbündeten Staaten versammelt ist, und seine Sitzungen beendet hat.“ — Das zweite Actenstück ist eine Note des Regierungsraths der Provinz Peru an die execu-

tive Gewalt der Vereinigten Provinzen des La Plata; Strams, die eine Aufforderung zur Theilnahme an dem Congress von Panama und Abfindung von Deputirten enthält; es ist vom 2ten Maid. J. datirt. — Das dritte Aktenstück ist eine Note des Columbischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Hrn. Gual, an den Columbischen Gesandten Don Gregorio Junes, in Buenos Aires. Diese Note enthält theils die obigen Vorschläge, welche General Santander gemacht und dem Besieger mitgetheilt hat, theils die Gegenstände, mit denen man sich in Panama beschäftigen soll. — Das letzte Aktenstück ist ein Besetz-Entwurf, welchen die executive Gewalt von Buenos Aires dem Congress zur Genehmigung vorgelegt hat, und in dessen Einleitung, (vom 16. August) bemerkt wird, daß Peru und Columbien die vereinigten Staaten des La Plata eingeladen haben, zwei Bevollmächtigte zu dem allgemeinen Congress in Panama zu senden, indem man eine Gewalt aufzustellen beabsichtige, die an der Spitze des Bundes der Amerikanischen Staaten stehen, deren auswärtige Politikleiten und die Zwistigkeiten beilegen soll, die unter den Verbündeten selbst entstehen möchten. Wiewohl nun die Regierung der Provinz Buenos Aires noch immer wie vor drei Jahren gegen diese Vorschläge sei, so wolle sie doch aus Achtung für die übrigen Amerikanischen Staaten sich deutlich über die Mittel aussprechen, die sie für die Sicherstellung und Befestigung des allgemeinen Wohls für die geeignetsten hält.

Batavia, vom 2. Juli.

Am 15ten März erhielten wir mit einem eigends dazu abgeandten Fahrzeuge über Sarabaja Depeschen aus Macassar über die, unter Gen. Major van Geen nach der Bucht von Boni gesegelte Expedition, welche dort so vortheilhaft operirt hat, daß die K. Truppen am 30. März in den Hauptort des Königreichs Boni einrückten, nachdem sie die feindlichen Werke, welche denselben von der Seeseite schirmten und die Landung der Unseren hindern sollten und die mit 60 Kanonen von verschiedenem Kaliber besetzt waren, eingenommen hatten.

Am 17ten kam die Bestätigung durch die Colonial-Corvette Ibatuw an. Nachdem General van Geen sich einige Tage im Hauptort aufgehalten und das Land umher einige Stunden weit in allen Richtungen durchzogen, ohne etwas mehr von Feinde zu vernehmen; sich mithin vergewisert, daß die Fürsten und Prinzen alle auf verschiedenen Punkten ins Gebürge entwichen seien, trat er den Rückzug nach Macassar an und kam am 19ten und 20sten April mit den zur Flotte gehörenden Schiffen nach der Rheede des Forts Rotterdam zurück. Eine Colonne unter Major Le Bron marschirte quer durch das Reich Boni über Land und erreichte in eilf Tagen Maroa, ohne weiter etwas von feindlichen Vereinigungen vernommen zu haben. Dieser Marsch ist um so bemerkenswerther, da früher stets die Möglichkeit eines solchen Zuges mit einem Truppen-Corps bezweifelt worden, mithin nun die Gewissheit erlangt ist, daß, wenn der Ruffian die Zurückung und Beschiffung der Bucht von Boni zur See nicht gestattet, man stets zu Lande in das Herz jenes Reiches eindringen könne. Im Macassar waren auch seit einigen Tagen 250 Mann, die zu dieser Expedition aus Amboina entboten wor-

den, angekommen. Der befehlhabende General der Expedition beschäftigte sich mit dem Ausrüsten einer Expedition nach Supa, das noch stets von dem Könige von Sidenting belagert war und schon waren der Major Ingenieur van der Wyck und der Lieut. Adjutant van Geen mit einer kleinen Bedeckung auf der Brigg, Shiwa zu einer vorläufigen Recognoscirung hingesehelt.

Unsre Blätter enthalten die Berichte von der geschehenen Ueberrahme der vormals Portugiesischen Besitzungen auf Sumatra. Die Portugiesen thaten wieder einige Streifereien nach der Seite von Padang hin, wurden aber von den Malaien selbst abgeschlagen und die weiteren Berichte von der Westküste lauten sehr gut. Es sind dort Bestellungen auf Linnen aus den Niederlanden gemacht und, um sich zu vergewissern, sie von Mustern zu erhalten, wie sie den Malaien gefallen, hatte sich ein Eingeborner nach Europa eingeschiffet. In Palembang war es im Ganzen ruhig.

Am 14ten Juni sind durch einen Ausbruch des Berges Gontur in den Pranger Regentchaften auf Java mehr als 700,000 Kaffeebäume vernichtet, 500,000 beschädigt, auch eine Menge Reisfelder zerstört worden.

Türkische Grenze, vom 30. October.

Solima Pascha, Sohn Ibrahim von Berat, hat mit 3000 Albanern die Türkische Armee verlassen, aus Unwillen darüber, daß die Pforte ihm den Ismael Pascha Pliassa vorgezogen hat. In Maras fehlt es an Munition; die Einwohner hatten im September kaum noch auf 5 Monate Lebensmittel. Die Albaner der Garnison haben den Sohn des Jusuf Pascha als Geisel für den ihnen schuldigen rückständigen Sold einbehalten. Der General Koche hat sich in Kaulpia nach Doulon eingeschiffet.

Dessa, vom 16. October.

Wir haben Nachrichten aus Constantinopel bis zum 2ten d. M. Die Pforte hatte, vielleicht durch die Reise des Kaisers Alexander veranlaßt, einen alten Befehl an die in den Fürstenthümern Moldau und Wallachei commandirenden Beischl. Aga's erneuert, vermöge dessen die dort stehenden Türkischen Truppen die festgesetzte Anzahl nicht überschreiten sollen. Reisende, die aus Constantinopel eintrafen, erzählen, daß die gemeinen Türken die aus England dem Griechen zugeflossenen Unterstützungen ganz natürlich finden, und in ihrer Gradheit äußern, Christen müßten ja wohl Christen unterstützen. Wäre es möglich, das Misirauen der Türken gegen alle Christlichen Mächte, welches selbst beim Divan vorherrscht, auszurotten, so wäre der Untergang Griechenlands vermuthlich unabwendbar. Allein dieses Vorurtheil, welches gleichsam eine angeborne Idee aller Moslems ist, theilt selbst der Sultan mit seinem Volk.

Constantinopel, vom 10. October.

Der Desfer, Internuntius und Graf Guilleminot hatten in der letzten Zeit mehrere Konferenzen mit dem Reichs-Effendi und haben einen neuen Befehl von der Pforte ausgewürkt, vermöge dessen in den Fürstenthümern Moldau und Wallachei alles in den frühern Status quo gesetzt werden, die Beischl. Aga's ihre bisherigen Amtsverrichtungen einstellen und die letzten Türkischen Truppen abziehen sollen. Am 4ten

d. M. wurde der desfallige Befehl ausgefertigt, und man glaubt, daß nun bald ein förmlicher Russischer Gesandter hieher kommen werde.

Aus Napoli di Romania schreibt man unterm 24ten Septbr.: Die Individuen welche das Regiment führen, sind eben so allgemein verachtet als verabscheut. Das Volk, durch sein gegenwärtiges, unbeschreibliches Elend gebeugt, sieht der Zukunft mit stumpfer Trostlosigkeit entgegen. Umsonst suchen die Regenten es durch Fabeln, an welche sie selbst nicht glauben, durch eitle Hoffnungen auf fremden Beistand u. dergl. hin zu halten. Die Antriebe der Französischen und Englischen Philhellenen haben die Vermirrung aufs Höchste gesteigert. Ein gewisser Sophianopoulo, ehemals Vertrauter des Odysseus, hatte gerade zu der Zeit, wo in Kauplia die Adresse, worin man den Englischen Schutz anrief, beschloffen ward, in Livadia eine zahlreiche Versammlung von Kapitänen veranstaltet, denen er den Vorschlag that, den Sohn eines Französischen Prinzen, unter der Vormundschaft Coleuri's und anderer Anti-Englischen Partheigänger zum Könige von Griechenland zu ernennen. Er hatte Gouras ganz auf seine Seite gezogen. Die Regierung zu Napoli läßt jenen Sophianopoulo und verschiedene seiner thätigsten Gehülfen allenthalben als Verschwörer verfolgen. Der bekannnte Brandherauptmann Canari ist gegenwärtig hier. Vor einigen Tagen gab General Roche ihm ein feierliches Gastmahl, wobei er ihm im Namen einer von dem Helldenkthun der Ipsarioten entzückten Pariser Philhellenin, ein Souvenir mit einer Griechischen Inschrift überreichte; dies war von Canari's Bildniß und seiner Biographie begleitet; die Dame soll von hohem Range, und eine der schönsten in Paris sein. Als Beweis seiner Erkenntlichkeit verehrte Canari dem General Roche seine alte Tabakspitze, die dieser wie eine Reliquie aufzubewahren verhielt.

### Vermischte Nachrichten.

In Rotterdam sind seit dem Monat Mai d. J. über 1800 Menschen von den natürlichen Pocken befallen worden.

Hieur. Foster, der dieses letztemal als Astronom mit Capt. Parr gewesen, berichtet, daß die wichtigste magnetische Beobachtung, die sie gemacht, die eines wälglichen Steigens und Fallens der Inclination (so verstehen wir a daily variation in the horizontal needle) um  $2\frac{1}{2}^{\circ}$  gewesen; Pulschlag der Erde! Die niedrigste Winter-Temperatur war nach dem Fahrenh. Thermometer  $47\frac{1}{2}^{\circ}$  unter 0; die höchste in diesem Sommer nur  $51^{\circ}$  über 0, wo sie hier in England 93 gewesen.

### Zum Andenken G. S. Hecker's.

Eine, auf Veranlassung des Königl. Provinzial-Konstitorij, unter dem Titel:

Gotthilf Samuel Hecker, Prorektor des Gymnasiums zu Stargard, nach seinem Leben und Wirken dargestellt von G. S. Falbe. Stargard, bei Hendes, 1825, S. 40. 8.

So eben erschienene kleine Schrift schildert ein einfaches, anspruchsloses, thätiges Leben, und stellt in dem

verewigten Prorektor Hecker einen Mann dar, der nicht bloß seiner Vaterstadt, sondern der ganzen Provinz angehörte, und es deswegen verdient, daß auch in diesem Blatte einige biographische Nachrichten von ihm mitgetheilt werden. Bei der ausgezeichneten liebevollen Achtung, welche ihm im Leben und nach dem Tode so allgemein zu Theil geworden ist, kommt die Erinnerung an ihn nie zu spät.

Gotthilf Samuel Hecker wurde den 15ten des Monats Mai 1753 zu Stargard geboren. In dieser seiner lieben Geburtsstadt lebte sein Vater Andreas Petrus Hecker als Prediger bei der St. Marienkirche, ein würdiger Geistlicher, der Bruder des berühmten StifTERS der Realschule in Berlin. Die Mutter war die Tochter des Pastors Hamann zu Hanfenburg bei Prenzlau, eine verständige, tüchtige Hausfrau. Die frühere Erziehung war im Sinne der damaligen Zeit ernst und streng; sie hielt nicht viel auf Worte, sondern wirkte hauptsächlich durch die stille einfache Sitte des Hauses, durch das fromme Beispiel und die Gewöhnung zu pünktlichem Gehorsam und beständiger, nützlicher Thätigkeit. Den ersten Unterricht erhielt er in der von seinem Vater gegründeten Realschule, aus welcher er im Jahr 1768 in das Ordnungliche Kollegium überging. Von 1771 bis 1774 besuchte er die Universität Halle, und gab dort auch Unterricht in den Französischen Cursungen. Hierauf übernahm er eine Lehrerstelle bei der vaterstädtischen Realschule, welcher er auch, mit Ausfluß der Jahre 1780 — 84, in denen er als Lehrer an der Realschule in Berlin arbeitete, bis zu ihrer Vereinigung mit dem Gymnasio im J. 1812 treu geblieben ist, und deren zweiter Stifter er mit Recht genannt werden konnte. Mit seinem Schulumme verband er die Stelle eines Predigers an dem Zuchthause und seit dem J. 1812 noch das Prorektorat bei dem Gymnasio. Was ihn, neben dem inneren Bewußtsein, die Beschwerden seines Amtes gar sehr erleichterte, war die frohe und glückliche Ehe, in welcher er von 1795 an bis an das Ende seiner Tage mit seiner jetzt hinterbliebenen Frau Wittwe, der Tochter des verstorbenen Pastors Schmidt zu Arnsdorf bei Potsdam, lebte, und die durch sieben theure Kinder gesegnet wurde. Er war bekannt dem Seinen, und die Seinen kannten ihn wieder. Die Feier seiner silbernen Hochzeit im J. 1820 war für ihn und seinen Familienkreis, wie für alle seine Freunde, ein herrliches Fest. Seine beiden Hochzeittage und der Tag seiner 50jährigen Amtsjubelfeier (der 24. Septbr. 1824) traten als die drei Licht- und Glanzpunkte in seinem äußeren Leben hervor. Er ermetete nun von seiner Ausfaat Früchte, die er nicht erwartet hatte und erlebte Stunden, in welchen er alle Mühen und Sorgen und alle verglebliche Arbeit vergessen konnte. Aber der schönste und hellste Ausgewies für ihn war doch der, wo er, in der Einsamkeit, verführt auf sein vergangenes Leben hinblickte, und wo das Gebet geschah, das uns sein verehrter vieljähriger Freund und Amtsgenosse (a. a. D. Seite 23 f.) aufbewahrt hat. Alles erschien ihm da als göttliche Fügung und Antrieb zu neuer Arbeit; er sah seinen Tod nahen, aber er überließ die Sorge für den Abend, für Weib und Kinder seinem und ihrem himmlischen Vater.

Diese kindliche, herzliche Frömmigkeit war der Ver-

Einigungspunkt aller seiner Lebenskräfte; sie war gesunder, kräftiger Art, denn sie beruhte auf demüthigem Glauben und festem, stilllichem Willen. Christenthum und christliches Leben waren ihm über Alles theuer, und zu deren Beförderung durch seinen Unterricht, seine Predigten und durch sein ganzes Leben und Wirken beizutragen, ihm die heiligste Pflicht. Sie gaben seiner Seele die Ruhe und Heiterkeit, welche sich im Gesichte und im ganzen Wesen ausdrückte, und den Umgang mit ihm so anziehend machte. Mit dem klaren, sich stets gleichbleibenden Sinne verband er einen hellen Verstand und ein gründliches, umfassendes Wissen. Dieses Wissen wollte er lieber verbergen, als zur Schau stellen; aus dem Schatze seiner Kenntnisse holte er immer nur so viel, als nöthig war. Er hatte die Gabe zu unterrichten, und verstand insbesondere, die Theilnahme für seinen Unterricht festzuhalten. In dieser Kunst war er Meister; man würde sie nicht gewahr, und konnte doch mit aller Kunst nicht Gleiches leisten. Er arbeitete nicht blos auf Kenntnisse hin, sondern es war ihm eben so viel daran gelegen, auf die Gesinnung seiner Schüler zu wirken und ihre Sitten zu bewahren. Er kannte keine größere Freude, als zur Bildung der Jugend mitzuwirken, und durfte stolz darauf sein, daß er zugleich, die Achtung und Liebe seiner Schüler in einem seltenen Grade besaß, und daß diese, wenn sie hernach in andere Lebensverhältnisse übergingen, seine Freunde wurden. Aber seine Schüler waren auch seine Söhne; er hatte in der Schule sein eigentliches Leben gefunden und gab ihr immer das Beste — seine Liebe. Für schriftstellerische Arbeiten blieb ihm keine Zeit übrig, und er verlor dadurch an wahrem Ruhme nichts. Was ihn noch besonders auszeichnete, war die herzlichste Zufriedenheit mit seiner Lage. Er beschränkte sich selbst; er ketzte sich an sein Amt und sehnte sich nicht aus dem Kreise heraus, der ihm zur Wirksamkeit angewiesen war. Den Kreis erfüllte er, und auf ihn bezog er Alles. Diese Liebe verließ ihn selbst im Tode nicht. „In der größten Fieberhize sprach er von nichts als seinen Geschäften; die im Nebenzimmer versammelten Freunde hörten deutlich, wie er sich mit seinen Schülern, die er vor sich zu sehen glaubte, unterhielt.“ (a. a. D. Seite 26.)

So wurde er — am 9ten Mai d. J. — recht eigentl. aus seinem lieb gewordenen Berufe abgerufen, um in einen höheren einzutreten. Sein Tod lehrte, was das Leben sei, wenn es reif ist und vollständig. Heil ihm! er hat gearbeitet und ist nicht müde geworden. Der wahre Lehrer, welcher nur seiner Pflicht lebte, stirbt ihr auch. Ein edler großer Zweck ist seine Pflicht.

Wer den Unvergesslichen kannte und ehrte, traure nicht, daß er heim ging, — ihm voran! Seine Stunde war gekommen, die für Alles kommt. Er starb den Tod der Gerechten, und seine Seele ruhet in Gottes Hand, und keine Qual rührt sie an. Sein Bild aber bleibe in seiner Vaterstadt, die sich zunächst seines Wirkens erfreute und an welcher er noch als Greis mit jugendlicher Liebe hing, lebendig, und in der Wiederherstellung seiner Realschule werde ihm dort das schönste Denkmal errichtet!

E. Bernhardt.

## Wunsch und Bitte.

In dem verstorbenen Herrn Musik-Direktor Saak hat unsere Stadt einen großen Verlust erlitten und unser deutsches Vaterland einen seiner gründlichsten und ausgezeichnetsten Musiker verloren; möchte es einem seiner Freunde, der mit dem Gange seiner frühen Bildung und seiner Leistungen so bekannt und vertraut ist, wie unser Hr. Stadtrath Kugler, geschehen, uns über das Leben, den Charakter und die Verdienste des Vollendeten etwas Näheres mitzutheilen!

Es sind am verwichenen Sonntag im Theater-Büffet zwei Hüte mit einander verwechselt worden. — Der eine gehört anscheinend einem vornehmen Manne; nach Berliner System nemlich, zu welchem ich bei einem Streite im Café-Royal von einer der Parteien folgenden Commentar entwickeln hörte — und wenn Sie einen noch so schlechten Hut tragen; ich glaube doch nicht, daß Sie ein vornehmer Mann sind. —

Wenn also der wahre oder pseudo vornehme Mann sein Emblem, — ich darf mich dessen nicht bedienen, — gegen meinen unanständig neuen Hut, wieder zu haben wünscht, so beliebe er sich dort, wo — vermuthlich das Fatum — ihn dessen entäußern wollte, also im Theater-Büffet zu melden. — Es ist dort von mir, eventuell zum Wahrzeichen, deponirt worden. —

## Concert-Anzeige.

Am Dienstag, als am 29ten November werden wir unser erstes Concert zu geben die Ehre haben, und die Luststücke, welche den Gegenstand unserer Abend-Unterhaltung ausmachen werden, sind folgende: 1) Ouverture aus der Festala von Spontini. 2) Violin-Concert von Maurer. 3) Beethovens neuestes Quart, Opuslied von Matthiffon, für eine Tenorsstimme mit Chor und Orchester. 4) E. M. v. Webers C-dur-Concert für Piano-forte. 5) Beethovens neueste Symbonie aus F-dur. Der Anfang ist präcise sechs Uhr. Billets à 1 Rthl. Cour. sind bey den Unterzeichneten, sowie am Eingange im Saale des Schützenhauses zu haben.

Liebert. Löwe.

## Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen um 1 Uhr ward meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Stargard den 14ten November 1825.

Pökel, Prediger.

## Todesfälle.

Mit tiefer Wehmuth erfüllen wir hiemit die traurige Pflicht, unsern Verwandten und Freunden den am 14ten dieses erfolgten Tod unsers geliebten Vaters, des Musik-Director Saak, unter Verbittung der Velleidbezeugung ergebenst anzuzeigen. Sעתין den 16ten November 1825. Die Hinterbliebenen.

Den heute Vormittag an einer Brustkrankheit im 49ten Jahre erfolgten Tod unserer geliebten Mutter und Schwiegermutter, der verwitweten Landbaumeister Jüterbock gebornen Gogsch, zeigen wir mit tiefgebender

ten Herzen unsern entfernten Verwandten und Freunden  
hiermit ergebenst an. Stargard in Pommern den 1ten  
November 1825.

Caroline Oesterreich geb. Jückerbock.  
Oesterreich, Pr. Lieut. im 14. Inf. Regim.

### A n z e i g e n.

Der Königl. Kammer-Musikus Hr. Schunke aus  
Berlin wird mit seinen beiden ältesten Söhnen bin-  
nen acht Tagen hier eintreffen, und ein Waldhorn-  
Concert geben. — Schon vor einigen Jahren hatten  
wir das Vergnügen, das ausgezeichnete Talent die-  
ser Künstlerfamilie zu bewundern, und es wird daher  
diese vorläufige Anzeige jedem Kunstliebhaber gewiß  
willkommen sein.

Die unverkennbar, aus guter Meinung unterm 20sten  
October c. mir per Post gewordene Nachricht eines  
Anonymus, soll dankbar benutzt werden, und es wird  
mir Freude machen, denselben gelegentlich persönlich ken-  
nen zu lernen. Der Oberamtmann Castner in Stepenitz.

Gründlicher und billiger Unterricht auf dem Pian-  
forte wird erteilt, Pelzerstraße No. 654. parterre.

Die Eröffnung einer Weinstube, mit dem heu-  
tigen Tage, in meinem Hause, verbunden mit einer  
Restauration, mache ich hiermit ergebenst bekannt.  
Da ich im Stande bin, einen jeden, der mich mit  
seinem Besuche beehrt, durch gute Weine und bil-  
lige Preise zufrieden zu stellen, so schmeichle  
ich mir eines recht zahlreichen Zuspruchs. Bei  
dieser Gelegenheit empfehle ich mein Lager von  
französischen, spanischen, Mosel- und Rheinwein-  
en, Jamaica-Rumm, sehr schönen moussirenden  
weissen Champagner etc. bestens, und verspreche  
eine reelle und gute Bedienung. Stettin den  
13ten Novbr. 1825. **Heinr. Herm. Kahl,**  
Heumarkt No. 39.

Meine in der Frankfurter Messe gekauften Tuch-  
und Fianell-Waaren, worunter eine große An-  
zahl von wollblauen, belien und acht melirten  
Wazel Tuchen, sind bereits angekommen. Auch  
habe ich ganz feine decatirte Tuche in wollblau,  
schwarz und grün, so wie feinsten gelben englischen  
Esimir d. Westen erhalten.  
**Joh. Chr. Krey.**

Meine in Frankfurt, gekauften Mehwaaren habe ich  
bereits erhalten, und empfehle solche hiermit unter Ver-  
sicherung der möglichst billigsten Preise.  
**S. W. Croll.**

Von der Frankfurter Martin-Messe erhielt ich be-  
reits meine neuen Waaren, wodurch mein Tuchlager  
ganz complet in allen neuen und gewöhnlichen Farben  
sortirt ist; ich empfehle mich mit denselben, so wie mit  
mehreren Sorten Fußdecken, meinen geehrten Abnehmern  
unter gewöhnlicher reeller Bedienung ganz ergebenst.  
**Serdinand Brumm, Breitestraße No. 355.**

**Echte Wiener Seiden-Locken,**  
in allen Haar-Farben, habe ich direkt erhalten, und  
verkaufe solche bei einzelnen Garnituren und im  
Duzend äußerst billig.  
**J. D. Bertinetti, Heumarkt No. 136.**

**Feine bemalte Porzellan-Tassen**  
aus der Königlichen Manufaktur zu Berlin, verkaufe  
ich zum Einkaufspreise.  
**J. D. Bertinetti, Heumarkt No. 136.**

**E. von Scheidt aus Berlin,**  
Louisenstraße No. 752 im goldenen Löwen,  
empfehle ich bei seiner hiesigen Anwesenheit mit  
Wappen-, Landschafts-, Blumen- und Dekorations-  
Malereien, nebst Inschriften auf Trinkgläser und  
Fenster, mit durchsichtigen emgedraunten Farben, zu  
allen Familien-Festen anwendbar. Auch giebt er  
Unterricht in der Porzellan-Malerei und lehrt die  
Zubereitung der Porzellan-Farben, Vergoldung und  
Kupferdruck auf das Porzellan zu übertragen, sowie  
das Einbrennen, für ein billiges Honorar. Stettin  
den 17ten November 1825.

Stroh Hüte werden bestens schwarz und braun gefärbt  
bei **Heinrich Weiß.**

Feinste brillantirte Cristall-Glas-Waaren, als:  
Punschbolen, Fruchtvasen, Pokale, Blumen-  
vasen, Kuchenschüsseln, Salatschalen, Desert-  
Teller in allen Größen, Zuckervasen und  
Schalen, Leuchter, Flacons, Bierkrüge, Mund-  
becher, Theebüchsen, Rumm- und Wasser-  
Karaffen, Essig- und Oehl-Karaffen in Ge-  
stellen, Dejeunées, Butterstürzen mit Tel-  
ler u. s. w.

Böhmische glatte und geschliffene Bier- und  
Weingläser, Cylinderlampengläser, Astral-  
und Sinumbra-Lampen, Kuppeln u. s. w.

Porzellan-Waaren, als:  
Fein bemalte und vergoldete Tassen, Blumen-  
vasen mit und ohne Glasstürzen und Bou-  
quets, Dejeunées u. s. w.

Durch auffallend billigen Einkauf in der Frank-  
furter Messe werde ich diese Waaren zu sehr  
niedrigen Preisen verkaufen, wovon sich geehrte  
Käufer überzeugen werden.

**D. F. C. Schmidt.**

Bei Unterzeichnetem sind sämtliche Aktien, inclusive  
der von letzter 25jähriger Verloosung  
der **Holländischen Kansbillets,**  
aber todten Schuld einzulösen, und die gezogenen Par-  
tiere bestens zu realisiren. Stettin den 18ten Novemb-  
er 1825. **S. Abel jun., Kohlmarkt No. 429.**

**Ein Commissions-Lager**  
von ächter Hanseleinwand, welche sich ihrer Weiße we-  
gen vorzüglich auszeichnet, können wir laut Preiscon-  
tant zum Fabrikpreise verkaufen.  
**J. Lesser & Comp.**

## Neue Messwaren.

Durch billige Einkäufe in der eben beendigten Frankfurter Messe sind wir in den Stand gesetzt, alle mögliche Manufacturwaren wiederum billig zu verkaufen, womit wir uns einem hochgeehrten Publico bestens empfehlen. Stettin den 17ten November 1825.

Lohn & Tepper, Reiffschläger, und Schützenstraßen-Ecke.

## J. Meyerheim & Comp.,

Grapengleberstraße No. 166 im Sieglowischen Hause, empfehlen ihre neuen Messwaren zu auffallend billigen Preisen.

Den Empfang unsrer neuen Messwaren hierdurch ganz ergebenst anzeigend, wäre es zu weitläufig, alle diejenigen Artikel hier zu nennen, mit denen wir unser Waaren-Lager verschönert haben; wir bemerken daher nur, daß sich vorzüglich sehr schöne hier noch nie gehabte Muster in dunkeln Cattunen, wie auch in Gingham, besonders darunter auszeichnen. Eines recht zahlreichen Besuchs hoffen wir uns erfreuen zu dürfen und versprechen wie gewöhnlich die reellste und möglichst billige Bedienung.

J. Lesser & Comp.  
Kohlmarkt bei Herrn Seifenfieder Schinder im Hause.

Heute empfing ich meine neuen Messwaren; ich empfehle einem geehrten Publicum besonders eine große Auswahl der schönsten und modernsten Cattune, chinesische Gingham, Wiener Shawls und Lächer in Wolle und Bourre de Soye, ferner alle in diesem Fache einschlagende Artikel zu möglichst billigen Preisen.

A. Philippi.

Von der letzten Frankfurter Messe habe ich meine Waaren erhalten, wodurch mein Lager wiederum aufs beste fortirt worden, und offerire solche zu den billigsten Preisen in großer Auswahl.

Carl Dobrin, Grapengleberstraße No. 424.

Wie bisher, kann ich meinen geehrten Gönnern fortwährend in meiner Restauration mit kaltem und warmem Frühstück und Abendbrod, so wie mit allen Gattungen der gangbarsten Getränke, aufwarten. Dies, und das mein Billard jetzt in besten Stand gesetzt ist, beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen. Stettin, den 15. Novbr. 1825.

E. Mahler, Luisenstraße Nr. 740.

Ein hiesiger Schüler, welcher bei einer anständigen Familie wohnt, kann noch einen Zweiten von etwa 14 bis 16 Jahren vom 1sten December c. ab, bei sich aufnehmen und kann derselbe so wie er, auch an der Befähigung Theil nehmen. Das Nähere hierüber weist das Commissions-Comptoir.

## Anzeige für Damen.

Bestellungen auf feine und elegante Papp-Arbeiten, zu jeder Art Stickerei und feinen weiblichen Hand-Arbeiten werden nach wie vor angenommen, in der Reiffschlägerstraße im Hause des Kaufmann Hrn. Alldach, und nicht allein die Schnellste und sauberste Ausführung derselben, sondern auch die billigsten Preise versprochen.

Den geehrten hiesigen Damen mache ich hiedurch bekannt, daß ich auch jetzt in Stickereien mit Kreppflor und andern künstlichen Arbeiten Unterricht gebe, welche ich durch Malen und Färben vorzüglich schön darzustellen vermag. Auch liefere ich denen, welche diese Arbeiten schon verstehen, sehr gut gewählte Zeichnungen dazu. Noch bringe ich zugleich meine schon früher angezeigten Unterrichts-Gegenstände hiemit ergebenst in Erinnerung, namentlich: meinen Unterricht im Zeichnen und Malen, in der deutschen und französischen Sprache, im Blumenmachen und Färben verschiedener Zeuge, im Kleiderzuschneiden, welches Letztere bei mir in sehr kurzer Zeit erlernt werden kann. Stettin den 16ten November 1825.

C. Klatten, große Oberstraße No. 17.

Ein geübter Schreiber, der erbötig ist, ein bis zwei Monate lang unentgeltlich zu arbeiten, sucht ein baldiges Unterkommen und ist in der Zeitungs-Expedition zu erstagen.

## Bekanntmachung.

Es befinden sich auf der Kienensaamen-Darre zu Friedrichswalde gegen 4000 Pfund frischer abgefugelter Kienensaamen vorräthig, wovon beliebige Quantitäten zu jeder Zeit aus freier Hand verkauft werden. Der Preis beträgt acht Silbergroschen für das Pfund und haben Kaufsufsigkeit an die Königl. Forstasse zu Friedrichswalde zu wenden. Stettin den 10ten November 1825.

Königl. Preuß. Regierung 1te Abtheilung.

## Publikandum.

Nach den am 11ten und 12ten d. M. auf den hiesigen Märkten stattgefundenen Verkaufspreisen sind folgende Durchschnittspreise als Martinimarktpreise berechnet und festgesetzt worden:

- 1) Weizen der Scheffel zu . . . 1 Rt. 2 Egr. 6 Pf.
- 2) Roggen der Scheffel zu . . . — 27 Egr. 6 Pf.
- 3) Gerste der Scheffel zu . . . — 17 Egr. —
- 4) Hafer der Scheffel zu . . . — 14 Egr. 4 Pf.
- 5) Erbsen der Scheffel zu . . . — 28 Egr. —

Außerdem sind im Durchschnitt verkauft worden:

- 6) Malz der Scheffel zu . . . — 21 Egr. 10 Pf.
- 7) Kartoffeln der Scheffel zu . . . — 7 Egr. —
- 8) Hopfen der Scheffel zu . . . — 7 Egr. 6 Pf.
- 9) Heu der Centner zu . . . — 10 Egr. —
- 10) Stroh das rationsmäßige Schock 3 Rt. — —
- 11) Taback der Centner . . . . 3 Rt. 22 Egr. 6 Pf.

Stettin den 15ten November 1825.

Königlicher Polizey-Direktor.  
Stolle.

(Siehe eine Beilage.)



**Bekanntmachung.**

Die Untergerichte in dem Departement des Königl. Ober-Landesgerichts werden, mit Bezug auf die in dem Amtsblatt für das jetzige Jahr Seite 85 befindliche Verfügung vom 31sten Januar dieses Jahres angewiesen, die General-Civilproceß-Tabelle, und die Uebersicht der Untersuchungen dergestalt einzureichen, daß solche spätestens bis zum 10ten December, die Conduiten-Listen und resp. General-Berichte aber spätestens bis zum 2ten December hier eingehen können. In die Conduiten-Liste sind übrigens auch die im Laufe des Jahres bei dem Gericht angestellte gewesen Referendarien und Auscultatoren und Justiz-Commissarien und Notarien aufzunehmen. Stettin, den 2ten November 1825.

Königl. Preuss. Ober-Landesgericht von Pommern.

**Öffentliche Aufforderung.**

Auf den Antrag des Landraths Ernst Wilhelm Friedrich Freiherrn von Kerssenbrock zu Helmshausen, als Besizers des in Hinterpommern im Saargiger Kreise belegenen Ritterguts Beveringen, welches derselbe mittelst Contractes vom 24sten Mai 1822 von dem Landrathe Gottlob Heinrich Magnus von Wedell für 29000 Rthlr. Courant erb. und unwiderrücklich gekauft hat, werden sämtliche bekannte und unbekannt Agnaten des von Wedellschen Geschlechts und unter solchen namentlich:

- 1) der Wilhelm Felix Heinrich von Wedell, Landrath in der Grafschaft Mansfeld auf Wiesdorf, des Kammerpräsidenten Christob. Heinrich Sohn,
- 2) der Gottlob Wilhelm Heinrich von Wedell auf Eulenstein, des Majors und Landraths Magnus Joachim Philipp Sohn,
- 3) der Joachim Friedrich Wilhelm von Wedell, welcher im Jahre 1794 das Gut Horst besaß, Peter Friedrichs Sohn,
- 4) der Friedrich Wilhelm von Wedell auf Malchow in der Uckermark, des Majors Joachim Gottlieb Sohn,
- 5) der Carl George Gottlieb von Wedell, welcher im Jahre 1804 als Hauptmann außer Diensten auf Graag in der Uckermark wohnte, des Majors Joachim Gottlieb Sohn,

und deren etwaige lehnfähigen Descendenten, ingleichen die Agnaten aller sonstigen Geschlechter, welche an das Rittergut Beveringen etwa Lehnsansprüche zu machen sich berechtigt halten mögten, hierdurch aufgefordert, ihre Lehnrechte an dem Gute Beveringen, namentlich das jus revocandi, oder nach ihrer Wahl, das beneficium caxae, — welches letztere ihnen jedoch von dem Provoquanten nicht zugesprochen wird, — dem unterzeichneten Gerichtshofe binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 17ten December dieses Jahres, Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor v. Kitzing, als ernanntem Deputirten, angelegten Termine, entweder persönlich, oder durch einen hiesigen, mit vorchriftsmäßiger Vollmacht und genügender Information

versehene Justiz-Commissarius, wozu denen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, der Justirath Calo, Criminalrath Schmeling, Justiz-Commissarius Reiche und Justiz-Commissarius Cosmar vorgeschlagen werden, anzuzeigen und gehörig zu begründen. Die in dem aber raumten Termine ausbleibenden Agnaten des vor We dellschen, sowie aller übrigen, etwa zu Lehn berechtigten Geschlechter, werden mit allen ihren Lehnrechten an dem genannten Rittergute Beveringen, namentlich mit dem Revocationsrechte und dem beneficium taxa präcludirt, es wird ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt und das Gut Beveringen wird für ein Allodialgut dergestalt erklärt werden, daß die Allodialität desselben, auf den Antrag des Besizers, im Land- und Hypothekenduche verzeichnet werden wird. Stettin den 21sten July 1825.

Königl. Preuss. Ober-Landesgericht von Pommern.

**Ediktal-Citation.**

Die unbekannt Erben und Erbennehmer des aus Pottsdam gebürtigen, im Dienste der Frau Prinzessin Elisebeth von Preußen, am 20sten September 1823 hieselbst verstorbenen Stallmeisters Carl Friedrich Nores oder Nozet, werden auf den Antrag des Justiz-Commissarius Reiche, als des dem Noreschen Nachlaß bestellten Curators, hierdurch aufgefordert, ihre etwaigen Ansprüche an die Noresche Verlassenschaft binnen neun Monaten und spätestens in dem vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor v. Kitzing, auf den 6ten July künftigen Jahres, Vormittags um 11 Uhr, angelegten Termine, bey dem hiesigen Ober-Landesgerichte, entweder in Person oder schriftlich anzumelden und weitere Anweisung zu erwarten, beim gänzlich Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß auf Präklusion derselben mit ihren Erbensprüchen erkannt und das Vermögen des Verstorbenen als Bonum vacans dem landesherrlichen Fiskus zuerkannt werden wird. Stettin den 11ten August 1825.

Königl. Preuss. Ober-Landesgericht von Pommern.

**Publikandum.**

Behufs der Verpflegung der Detinirten in der Straf- und Besserungsanstalt hieselbst, sind ausser dem durch eigene Deconomie erworbenen Naturalien,

- 58 Wispel Roggen,
- 10 Wispel Gerste zu Malz,
- 6 Wispel Erbsen,
- 16 Centner Gersten-Größe,
- 39 Centner Hafer-Größe,
- 48 Centner ordinäre Graupen,
- 14 Centner Weizen-Mehl,
- 92 Centner feine Gersten Koch-Mehl,
- 24 Centner Butter, und
- 9 Centner Schweineschmalz,

vom 1ten Januar bis ultimo September künftigen Jahres erforderlich, und soll dieser Bedarf dem Mindestforbernden zu liefern überlassen werden. Zur öffentlichen Ausbietung haben wir einen Termin auf den 21sten November c., Vormittags 10 Uhr, anberaumt, und

werden daher alle diejenigen, welche die Lieferung zu übernehmen gefonnen sind, hiedurch vorzueladen, sich an benanntem Tage im Directorenzimmer der Anstalt einzufinden, ihre Offerte abzugeben und zu gewärtigen: daß dem Mindestfordernden, unter Vorbehalt der Genehmigung des Königlich wirklichen Geheimen Raths und Ober-Präsidenten von Pommern, Herrn Sach-Excellenz, der Zuschlag ertheilt werden wird. Die Bedingungen, unter welchen die Lieferung geschehen soll, werden vor der Licitation bekannt gemacht werden. Stargardt den 28ten October 1825.

Königl. Direction der Pommerschen Provinzial-  
Erziehungs- und Besserungsanstalt.

### A u f f o r d e r u n g.

Wenn der Curator und Kreis-Secretair Kerzen im Anfange Junij Monats d. J. hieselbst mit Tode abgegangen ist und dessen geringfügiges Vermögen anscheinlich von seinem Schuldenstande bedeutend überwogen werden dürfte; so werden doch alle diejenigen, die an denselben Ansprüche und Forderungen zu haben vermeinen, hiedurch aufgefordert, solche am 17ten December d. J. hieselbst anzugeben und zu bescheinigen, widrigenfalls sie durch einen nach abgelaufenem Termin zu erlassenden Prälatus-Abschied damit für immer abgewiesen werden sollen, wobei jedoch das Königl. Hofgericht den Creditoren zur Erwägung stellen will, daß in ihrer Befriedigung eine weite Aussicht sich zeigt. Greifswald den 7ten October 1825.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern und Rügen.

### P R O C L A M A.

Alle diejenigen, welche Ansprüche und Forderungen, insbesondere aus dem Grunde einer Special-Hypothek, an das dem Kaufmann H. J. Hollander hieselbst von dem hiesigen Gastwirth Biedenweg im Jahr 1821 käuflich überlassene, am Markt sub Nro. 15. hieselbst belegene Wohnhaus c. p. zu haben vermeinen, sind durch das sub hodierno erlassene Proclama zu deren Anmeldung und Beglaubigung in zerm. den 25ten d. M., den 11ten oder 25ten l. M. d. M. 10 Uhr vor Gericht, eo sub praesudicio geladen, daß sie sonst damit durch den am 17ten December d. J. M. 10 Uhr zu publicirenden Prälatusabschied werden ausgeschlossen werden: — welches hiedurch gleichfalls gemeinlich gemacht wird. Datum Greifswald, den 10ten October 1825.

Director und Assessores des Stadtgerichts.

### B e k a n n t m a c h u n g.

Der Vorwerkspächter Gansauge zu Uckerleben beabsichtigt, in seiner daselbst schon bestehenden Oelmühle einen Schrotgang einzurichten. Wer ein Widerspruchsrecht beizugehen zu haben glaubt, muß solches innerhalb 3 Wochen präclusivischer Frist der unterzeichneten Behörde anzeigen. Uckermünde den 28. October 1825.

Königl. Landrätliche Behörde Uckerländer Kreises.

### V e r k a u f s - A n z e i g e.

Die in Zebbin bei Wellin belegene herrschaftliche Bogensindmühle mit dazu gehörenden Gebäuden, Ländungen und Wiesen, soll wegen abgelaufener Wiederkaufsjahre des jetzigen Besitzers derselben, wiederum auf 25 Jahre, von Marien 1826 ab, an den Meistbietenden wiederkäuflich überlassen werden. Der Bietungstermin

ist auf den 23ten December d. J. Vormittags um 10 Uhr, in der Gerichtsstube zu Zebbin angesetzt, in welchem Kauf oder Pachtlustige ihr Gebot abzugeben, eingeladen werden, und hat der Meistbietende, bei einem annehmlichen Gebot, den Zuschlag zu gewärtigen. Basentin bei Gollnow den 10ten November 1825.

Der Landrath von Flemming.

### B e k a n n t m a c h u n g.

Der hiesige jüdische Handelsmann Levin Schwarz und dessen Frau Berta Kleemann haben durch den, am 2ten October c. vor dem Königl. Kreisgericht zu M. Friedland errichteten Vertrag die, nach hiesigen statutarischen Rechten unter Eheleuten nicht ermitteten Standes obwaltende Gütergemeinschaft vor ihrer Verheirathung unter sich ausgeschlossen; welches nach Vorschrift des §. 422. Lit. 1 Zebel II. des Allgemeinen Landrechts hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Gollnow den 11ten November 1825. Königl. Preuß. Stadtgericht.

### W i l d v e r p a c h t u n g.

Das Wild, welches auf der hiesigen städtischen Jagd vom 1sten December dieses, bis ultimo Februar künftigen Jahres geschossen werden wird, soll in dem auf den 24ten d. M. Vormittags 10 Uhr, alhier zu Rathhause angesetzten Termin öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden. Gollnow den 13ten November 1825.

Bürgermeister und Rath.

### K a u s v e r k a u f u. s. w.

Das im Peter-Grönings-Bezirk sub No. 52 hieselbst belegene, zur St. Johannis-Kirche gehörige Glockenthorhaus nebst Pertinenzien, welches auf 697 Alk. 7 Ekr. 6 Wf. gerüthigt ist, soll mit Genehmigung der höhern Behörde öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Wir haben hierzu einen Termin auf den 10ten December d. J., Vormittags um 11 Uhr, in der großen Rathsstube vor dem Herrn Rendanten Engelhardt anberaumt und laden Kauflustige zu demselben ein. Die Verkaufsbedingungen können täglich in unserer Registratur eingesehen werden. Stargard den 11ten November 1825.

Der Magistrat.

### B e k a n n t m a c h u n g.

In dem Dorfe Dünnow bey Cammin sind in Folge des von der Königl. General-Commission erhaltenen Auftrags die gutherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse regulirt, und die Gemeinheiten unter die verschiedenen Gutsantheile, und auch mit den anangrenzenden Dörfern Döphagen und Lübbenhagen aufgehoben worden, welches hiedurch öffentlich bekannt gemacht wird, und alle diejenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, insbesondere, die zu den Antheilen a. und b. berechtigten Lehnsadannaten aufgefordert werden, in dem zur Abgabe ihrer Erklärung, ob sie wider die regulirten Verhältnisse etwas auszustellen haben, und bey den fernern Verhandlungen zugezogen sein wollen, auf den 12ten December d. J., Vormittags um 9 Uhr, in der Gerichtsstube zu Dünnow angesetzten Termine zu erscheinen, widrigenfalls sie gemäß des Gesetzes über die Gemeinheits- und Ablösungs-Ordnungen §. 12. mit keinen Einwendungen gegen diese Regulirung und Gemeinheitsheilung in der Folge gehört werden. Morag bey Gülzow den 14. October 1825.

Der Oekonomie-Kommissarius. Winkler.

### Zu verkaufen in Stettin.

Stralsunder Gersten-Malz aus dem Schiff zu billigem Preise bey  
C. S. Weinreich.

Starkest ungefährt trockenes bühnen Klobenholz à Klast. 5 Rthlr. 16 Gr., desgleichen ungefährt trockenes bühnen Knüppelholz à Klast. 3 Rthlr. 16 Gr., desgleichen ungefährt trockenes eichen Klobenholz à Klast. 4 Rthlr., leichtes Portorico-Taback in Rollen von 3 bis 4 Pfd., à Pfd. 12 Gr., frischen schönen Russif. Press-Caviar à Pf. 12 Gr., Sardellen à Pfd. 4½ Gr., Citronat à Pfd. 16 Gr., frische gegossene Russif. Tafel Lichte, 4, 6, 8 und 12 aufs Pfd. à Stein 4 Rthlr., weiße Russif. Casan-Seife, vorzüglich schön, à Pfd. 4 Gr., schönen Stockfisch, à Pfd. 1½ Gr., Holl. Vollerhering à ½ Stk 1 Rthlr. 8 Gr., alten Holl. Südm.-Käse, à Pfd. 4 Gr., alten und neuen Eidammer-Käse à Pf. 4½ Gr. alt Courant, alles in Partheien billiger bey  
seel. G. Kruse Wittve.

Rügenwalder Gänsebrüste, ächten Wiener, oder Krakower Gries, weißen und braunen Sago, mehrere Sorten französische Korkpfropfen, und holländ. Robillard und Carotten billigt bey  
C. Hornelius.

Meine Abreise zu beschleunigen, verkaufe ich den Rest meiner Bettfedern und Dornen in herunter gesetzten Preisen in der Breitenstraße No. 397.  
Sahn, aus Böhmen.

Neue Maronen, Rügenw. Gänsebrüste und achte Limburger Käse empfing  
August Otto.

Eine sehr leicht gehende Handschrotmühle mit doppelter eiserner Mrauae, sowie zwey nur wenig gebrauchte eichene Weisklüfen, von 900 Quart Inhalt, sind billigt zu verkaufen. Das Nähere ist bey dem Herrn Drehmeyer in der Stadt Petersburg zu erfragen.

Weißer Berger Brenn-Öhran, bei  
Simon & Comp.

Frische hollsteiner, auch beste einländische Mäckerbutter, in kleinen auch größern Gebinden, ohne Thara-Verlust, auch in gläsernen Gefäßen à 10 Pfd. Netto, billigt bey  
Carl Piper, Frauenstraße No. 924.

Wegen Mangel an Raum steht ein eichenes Zeugspind mit einem Schreibpult und drey Commodenfasen, eine wenig gebrauchte Kinderbettstelle mit Gallerie, mehrere neue Feuermaschinen, eine große Scheiben-Electrischmaschine, Barometer und Thermometer zum billigen Verkauf. Alte Feuermaschinen und andere physikalische Instrumente werden billigt reparirt, bey  
C. G. Jazet, Langenbrückstraße No. 78.

Fein, mittel und ordinair Caffee, Raffinade, Melis, gekostener Lumpenzucker, Bord. Syrop, engl. Pfeffer und Piment, feinste Cassia lignea, trockne Nelken, Indigo, Carolinier Reis, Corinthen, feiner Jamaica-Rum und ächter Varinas-Canaster billigt bey  
Boettcher & Freyschmidt,

Neue Mallagaer Citronen und Rügenwalder Gänsebrüste bey  
Lischke.

Weiß schlesisches Hobglas à 2 Rthlr. v. Hüttenhundert, bey  
D. J. C. Schmidt.

Wir haben eine neue Sendung schöner engl. Briefpapiere in allen Formaten erhalten, die wir zu billigem Verkaufe stellen.

A. Ninow & Comp.

Neuen Iseländ. Breitsisch, Bord. Syrop, mehrere ganz rein schmeckende Sorten Caffee's billigt bey  
A. Ninow & Comp.

Eine kleine Parthei holländ. Süsmilchkäse vom vorigen Jahre offerirt, auch einzeln zu 3 à 4 Sgr. per Pfd.,  
Carl Teschner, am Roßmarkt.

Neuen holländischen Voll- und Vlenhering, neuen schottischen Vollerhering, Küstenhering 2 Adler und 1 Adler, in ganzen Tonnen und klein Gebind, zu billigen Preisen bey  
Wilhelm Weinreich junior,  
Sprickerstraße No. 69 (a).

Balsam de Peru in bester Güte ist billig zu haben, bey  
J. S. Michaelis.

Neue Catharinen-Pflanzen, beste Limburger Käse, beste Sorte neuen holländ. Hering in kleinen Gebinden, ital. Stangen-Macaroni, ächte Moutarde de Maille, englisches Senfpulver, guten gepr. Caviar, und weiß klaren Magdeburger raffiniertes Lampenöl empfiehl zu billigen Preisen  
C. Hornelius,  
Louisenstraße No. 739.

Schottischen Hering, so wie bestes Stralsunder Malz und Maculaturpapier offerirt billigt  
Louis Sauvage, gr. Oderstr. No. 6.

Neue große Limburger Käse, besser Qualität, erhielt  
C. S. Gotschalck.

Besten holl. Herings in kleinen Gebinden, äußerst billig bey  
D. J. Wandt & Comp.,  
Laskstraße No. 216.

### Häuserverkauf.

Das in der großen Domstraße sub No. 796 auf Stifts-freihait belegene und im vollkommen baulichen Zustande befindliche Haus, wobei Ställung und Futterboden vorhanden sind, soll aus freyer Hand verkauft werden. Kaufs-lustige können das Nähere von dem Eigenthümer erfahren.

Ich bin willens, mein Haus am Bullenthor No. 1089 aus freyer Hand zu verkaufen. A. Voigt junior.

### Zu veractioniren in Stettin.

#### Citronen-Auction.

Zwölf Kisten schöne Gardeser Citronen sollen am Sonnabend den 19ten dieses, Nachmittags 2 Uhr, im Vierhuffischen Speicher, Speicherstraße No. 54, durch den Mäcker Herrn Müller von Berneck in Auction verkauft werden.

#### Tabaks-Auction.

Es sollen am 21ten November c. Vormittags 10 Uhr, im Speicher No. 2, circa 80 Ballen gelben und braunen Uckerm. Blätter-Taback, rein und gut bearbeitet, durch den Mäcker Herrn Müller von Berneck gegen baare Zahlung verkauft werden.

Mehreres altes zu Cämmereybauten unbrauchbares Holz, auf dem Cämmerey-Zimmerhofe, in 21 Caveln und im Wasser in 16 Caveln gelegt, so wie auch alte Fenstern, Thüren und unbrauchbares Laubwerk, soll daselbst am 22sten d. M. Vormittag 9 Uhr meistbietend verkauft werden; wozu Kauflustige eingeladen werden. Stettin den 14ten November 1825.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Auction über 24 Both Wein im Speicher No. 51 am Dienstag den 22sten November, Nachmittags 3 Uhr, durch den Mäcker Herr Müller von Berneck.

Von dem abgebrochenen Hause No. 253 auf dem Adenberge, sollen auf dem dahinter gelegenen Rogatzhofe künftigen Dienstag, als den 22sten November d. J., verschiedne alte Bauhölzer, vorzüglich Holz, öffentlich an die Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Stettin den 15ten November 1825.

### Bücher-Auction.

Am 23ten November d. J. Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage Nachmittags werde ich die zum Nachlass des zu Jansen verstorbenen pensionirten Regierungs-rath Ingermann gehörigen Bücher und Landkarten, wovon das Verzeichniß gratis bey mir zu haben ist, imgleichen mehrere musikalische Blas-Instrumente und Musikalien, eine astronomische Sonnenuhr, einen Spiegel-Octanten und ein Planetarium tellurium Lunarium, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Preuß. Silbergelde verkaufen. Kauflustige lade ich ein, sich in dem Termine im Geschäfts-Local des Königl. Justizamts auf dem Krautmarkt einzufinden. Stettin den 15ten October 1825.

Lehmann. Vig. Commis.

### A n k e r - A u c t i o n .

Freitag den 25ten November e. Nachmittags 2 Uhr sollen im Auctionszimmer des Königl. Stadtgerichtes ein Ten-Anker und acht noch unbeschädigte Seiler-Spinnräder öffentlich gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Reiser.

### Zu vermietthen in Stettin.

In dem Hause Kuhstraße No. 222 ist vorterre eine geräumige Stube nebst Alkoven, mit auch ohne Meubel, zu vermietthen; auch kann Stallung für 2 Pferde dazu gegeben werden. Das Quartier ist am 15ten December d. J. zu beziehen.

Eine Stube nebst Kammer nach hinten ist an einzelne Leute ohne Meubeln zu vermietthen, Louisenstraße No. 739.

Ein im lebhaftesten Verkehr stehender Materialwaaren-Laden nebst dazu gehöriger bequemer Wohnung, Baarenboden, Keller und Remisen, ist zu Neujahr k. J. zu vermietthen. Näheren Nachweis giebt die Zeitungs-Expedition.

Die kleine Remise in meinem Speicher ist zu vermietthen. J. C. W. Scrole.

Eine Stube nebst Alkoven, Kammer, Küche und Pferde-Box ist an der holländischen Windmühle No. 494 parterre zu vermietthen.

Eine meublirte Stube nebst Alkoven, nach vorne heraus, ist sogleich oder zum 15ten December e. mit Aufwartung zu vermietthen. Die Zeitungs-Expedition weist den Vermietther nach.

Große Lastadie No. 218 nahe am Packhofe ist ein Materialladen nebst Urnküchen, mehrere Stuben, Remisen, Kammern und Keller zu Ostern k. J. zu vermietthen.

### B e k a n n t m a c h u n g e n .

Um Irthümern vorzubeugen, sehe ich mich gezwungen, hienüt bekannt zu machen, daß ich jetzt der eigenthümliche Besitzer des am Kosmarkt und der Louisenstraßen-Ecke sub No. 757. belegenen Hauses bin.

Carl Teschner.

\*\*\*\*\*  
Böhmische gerissene Bettfedern  
die von unserer neu etablirten Reich-Anstalt sehr sauber gerissen und frey von jeder Mischung so eben hier angekommen sind; auch vorzüglich schöne gefasene Daunnen und alle nur mögliche Sorten neue gerissene und ungerissene Weibschafliche Federn und Daunnen, verkaufen wir fortwährend zu billigen Preisen. Moriz & Comp., am Kohlmarkt im Holdorfischen Hause.  
\*\*\*\*\*

Ein gutes Fortepiano und Clavier ist sogleich zu vermietthen, letzteres auch billig zu verkaufen. Das Nähere in der Breitenstraße No. 400.

Da mir von Einem Königl. Wohlblöblichen Polizei-Directorium die Genehmigung zur Ausübung als Gesindemäckerlein ertheilt worden; so empfehle ich mich einem hochgeehrten Publikum in diesen Angelegenheiten mit der ergebenen Bitte, mich mit dero Aufträgen zu beehren, indem es mein äußerstes Bestreben seyn wird, jeden Auftrag zur Zufriedenheit zu erfüllen, um mir dadurch das Zutrauen und Wohlwollen zu erwerben. Meine Wohnung ist am Krautmarkt beim Böttchermeister Herrn Sperling No. 974. Verehelichte Becker.

Es ist eine Luchnadel gefunden; der Eigenthümer derselben beliebe sich dieshalb an die Zeitungs-Expedition zu wenden, um selbe gegen Erstattung der Kosten entgegen nehmen zu können.

Capitain H. C. Jacobsen aus Cappeln empfiehlt sich mit sehr schöner frischer holländischer Butter und Käse, sowie auch geräucherter Würst, seinen geehrten Kunden bestens. Stettin den 15ten November 1825.

C. B. Plantico.

Prompte Schiffsalagezeit nach Amsterdamm weist nach. C. B. Plantico, Schiffsmäcker.

### G e l d g e s u c h .

Auf einem hiesigen, in bestem baulichen Zustande befindlichen, erst mit 6000 Rthlr. verschuldeten Hause, dessen Ertragswerth auf 17 bis 18000 Rthlr. nachzuweisen ist, wird zur weiten Hypothek unter annehmblichen Bedingungen ein Kapital von 4000 Rthlr. gesucht. Nähere Auskunft ertheilt der Herr Justiz-Commissarius Cosmar. Stettin den 14ten November 1825.